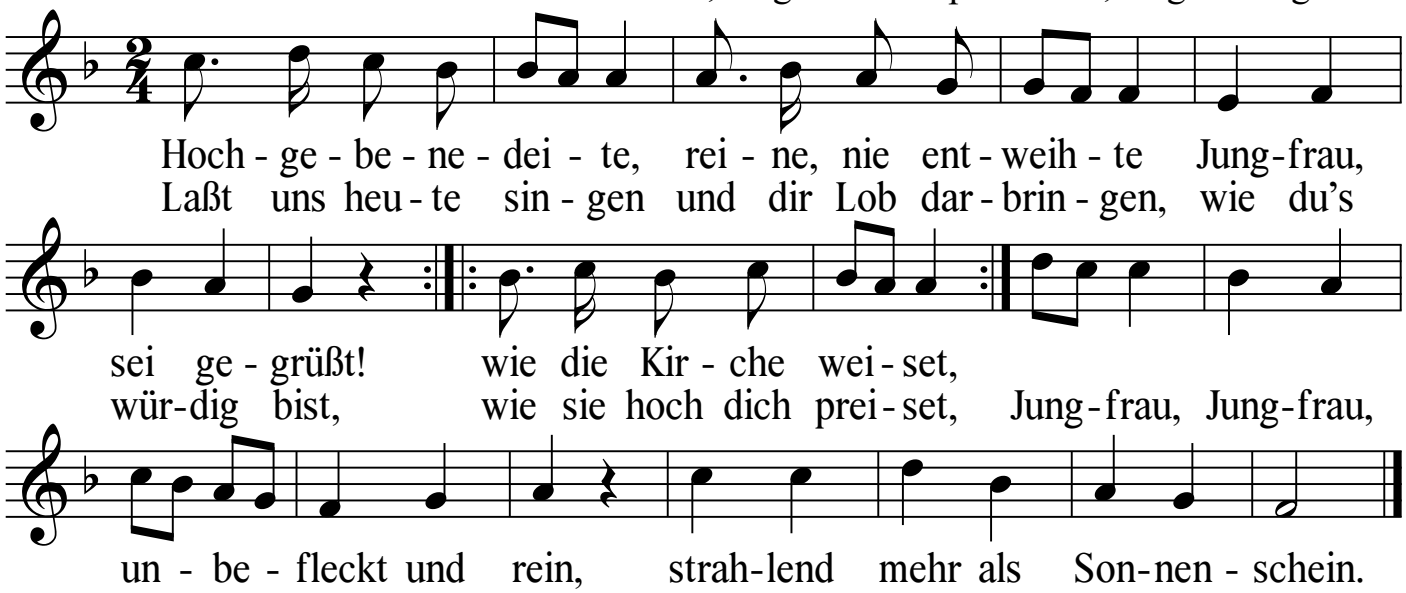Hochgebenedeite, reine nie entweihte

T. und M.: aus "Geistliche Volkslieder", hrsg. von Joseph Gabler, Regensburg 1890



2. Schon im Paradiese wies uns Gott an diese
Jungfrau makelrein; er ließ voll Vertrauen
die Propheten schauen auf die Ankunft dein,
sie in treuen Bildern deine Ankunft schildern,
Jungfrau, Jungfrau, schon von Anbeginn
auserwählt als Mittlerin.

3. Längst in Finsternissen seufzten die Gewissen
nach dem Morgenrot. Aus des Satans Ketten
wer kann sie erretten und vom ew'gen Tod?
Als verschloss'nen Garten sie dich bang erwarten,
Jungfrau, Jungfrau, wo die Frucht entspringt,
welche uns das Leben bringt.

4. Noe sah die Wogen schwinden und den Bogen,
der die Sühnung zeigt. Stern, der uns soll retten,
nach dem die Propheten seufzten tiefgeneigt,
wann wirst du erscheinen, uns mit Gott vereinen?
Jungfrau, Jungfrau, deine Mutterschaft
ist des wahren Friedens Kraft.

5. Wie im Feuer sprühen Dornen dort und glühen
und verbrennen nicht – Moses hört' die Worte,
ja an diesem Orte ist der Herr, er spricht –
schuf dich Gott voll Gnaden frei von Sündenschaden,
Jungfrau, Jungfrau, rein und unversehrt,
von der Erbsünd' nie entehrt.

6. Durch die Bundeslade sehen wir die Gnade,
die durch dich uns ward; Aarons Zweig und Blüte
zeiget Gottes Güte, der dich, blühend zart,
blühend wie die Rose, schuf, dich, Makelose,
Jungfrau, Jungfrau, frei von Sünd' und Schuld,
unbefleckt durch Gottes Huld.

7. Ruhm sei seiner Stärke, Lob dem großen Werke,
das da wunderbar in der hellsten Klarheit,
in der reinsten Wahrheit glänzet immerbar.
Alle and'ren Werke loben seine Stärke;
Jungfrau, Jungfrau, herrlich noch viel mehr
ist in dir dein Gott und Herr.